

Passende Schule gesucht

Gemeinschaftsschule oder Gymnasium? – Die Diskussion am Tuniberg ist eröffnet

Freiburg-Opfingen. Zu einem Infoabend über das Thema „Gemeinschaftsschule in Opfingen“ hatte das Freiburger Bündnis „eine Schule für alle“ in den Gemeindefaal der evangelischen Kirche in Opfingen eingeladen. In den Kooperationsvereinbarungen der Tuniberggemeinden Munzingen, Tiengen, Opfingen und Waltershofen mit der Stadt Freiburg ist eine weiterführende Schule am Tuniberg mit einem möglichen Standort zwischen Tiengen und Opfingen verankert.

Mittlerweile, nach Schließung der Werkrealschule in Opfingen, gibt es in den Ortsteilen nur noch jeweils eine Grundschule. Da in Freiburg ganz aktuell Plätze für Gymnasialschüler fehlen, steht für Opfingen ein Gymnasium zur Diskussion. Das Bündnis „eine Schule für alle“ sieht aber auch eine neue Gemeinschaftsschule in Opfingen als Alternative und informierte die Teilnehmer der Veranstaltung über dieses Schulmodell. Der Abend wurde moderiert von Rolf Wiehe, Vorstand des Vereins. Er konnte neben Ortsvorsteherin Silvia Schumacher einige Ortschafsräte aus den anderen Tuniberggemeinden und auch einige Stadträte aus Freiburg begrüßen. Matthias Auer, Schulleiter der



Beim Informationsabends zum Thema Gemeinschaftsschule diskutierten (von links) Eva-Maria Kohrs, Matthias Auer, Gerd Günther, Ingrid Geiß und Helmut Gattermann über die Zukunft des Schulstandorts Tuniberg. Foto: esm

Neunlinden Gemeinschaftsschule in Ihringen, stellte die GMS allgemein als Alternative mit ihren vielfältigen Bildungschancen für die Schüler vor. Gemeinsames Lernen für alle Kinder bis Klasse 10 mit Angeboten aus allen Bildungsstandards, individuelle Förderung in allen Niveaus und Durchlässigkeit, schulartübergreifende Lehrerteams mit innovativen, zum Teil offenen Lernformen sind ein Charakteristikum der GMS. Hinzu kommen Fremdsprachen, Wahl-Pflicht-Bereiche, verschiedene Schulprofile und eine Schullaufbahnberatung. Die GMS ist eine zwei- oder mehrzügige verbindliche Ganztageschule mit drei oder vier Nachmittagen für alle

drei Schulbereiche. Im offenen Bereich wird die individuelle Lernzeit mit persönlichem Coaching gefördert, im Fachunterricht gibt es gemeinsamen Unterricht, und im Wahlbereich Kursangebote. Mittagessen gibt es für alle in der Mensa. Ein starkes Engagement der Eltern und eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen sind ein weiteres Merkmal der Neunlindenschule.

Gerd Günther, Schulleiter der Jengerschule in Ehrenkirchen, ergänzte die Präsentation durch das Vorstellen seiner Schule, die auch von der Gemeinde sehr stark unterstützt und gefördert wird. Ingrid Geiß vom Amt für Schule und Bildung musste feststellen, dass durch massiv stei-

gende Schülerzahlen und eine Übergangsquote von etwa 60 % aktuell und auch in Zukunft Plätze für Gymnasialschüler in Freiburg fehlen. Dadurch rückt der Standort Opfingen in den Vordergrund. Eine GMS wäre für den neuen Stadtteil Dietenbach vorgesehen. Da der Bedarf an anderen Schulplätzen in Freiburg gedeckt sei, sieht sie keine Chance für die Genehmigung einer GMS in Opfingen. Falls in Opfingen eine GMS in Betracht käme, würde diese die Grundschule mit einschließen. Die Resonanz in Freiburg für eine GMS ist ebenfalls nicht sehr groß.

Nach dieser Eingangsvorstellung hatten die Besucher die Möglichkeit zu Einzelgesprächen mit den Schulleitern, auch mit Eva-Maria Kohrs von der Vigelusschule II und mit Ingrid Geiß. Anschließend luden die Veranstalter zu einer Podiumsdiskussion ein, in der nochmals viele Fragen zur GMS beantwortet werden konnten. Diese kamen hauptsächlich zum Thema „verbindliche Ganztageschule“, zur Möglichkeit für die Kooperation mit den Vereinen und zum Bestand der bestehenden Grundschulen in den Ortsteilen. Der Bürgerversammlung in Opfingen hatte auf seiner Mitgliederversammlung beschlossen, im kommenden Frühjahr eine weitere Informationsveranstaltung zu diesem Thema durchzuführen. **Eckhard Schöneck**